

Eingangsbestätigungen, Zwischenbescheide, Gutachtenanforderungen, Erinnerungen, Ergebnisbescheide und alle anderen für das Ideenmanagement typischen Briefe werden mit *ideeOffice*¹⁾ automatisch generiert und per E-Mail versandt.

Auch *ideeNet*²⁾ erzeugt E-Mails: Ideenmanagement-Koordinatoren, Vorgesetzte und Gutachter werden, sofern dies gewünscht ist, sofort über alle neue Ideen in Kenntnis gesetzt.

Koordinatoren, Vorgesetzte, Gutachter und Kommissionsmitglieder sind heute im Normalfall flächendeckend über E-Mail erreichbar. Ein Teil der Einreicher hat jedoch - zumindest in traditionellen Produktionsunternehmen - noch keine eigene E-Mail Adresse.

Für alle Mitarbeiter, die nicht über E-Mail erreichbar sind, werden die *ideeOffice* Briefe automatisch am Drucker ausgedruckt, damit sie mit der Hauspost versandt werden können. In *ideeNet* kann der Einreicher sich seinen Eingangsbescheid u.ä. bei Bedarf auch selbst ausdrucken.

Dieser Fachbericht behandelt die Frage, mit welchen technischen Verfahren der E-Mail-Versand erfolgt.

Zum E-Mail-Versand stehen für *ideeOffice* und *ideeNet* jeweils zwei Verfahren zur Auswahl: MAPI und SMTP.

MAPI steht für Message Application Programming Interface und ist ein von Microsoft definierter Standard für eine Schnittstelle für *Mail Clients*.

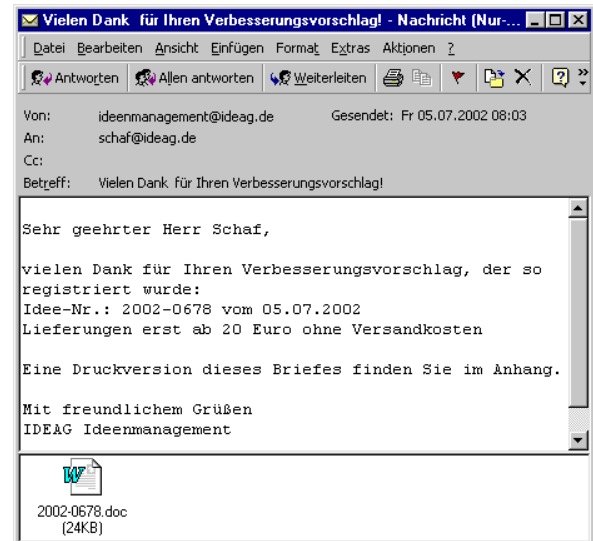
SMTP steht für Simple Mail Transfer Protokoll und ist ein Industriestandard für den Versand von E-Mails an einen *Mail Server*.

Dieser Fachbericht ist folgendermaßen gegliedert:

1. Einführung
2. MAPI
 - 2.1 MAPI und *ideeCenter*
 - 2.2 MAPI und *ideeNet*
 - 2.3 MAPI und Mail Clients
 - 2.3.1 MAPI und Microsoft Outlook
 - 2.3.2 MAPI und Lotus Notes
 - 2.3.3 MAPI und andere Mail Clients
3. SMTP
 - 3.1 SMTP und *ideeCenter*
 - 3.2 SMTP und *ideeNet*
4. Vor- und Nachteile

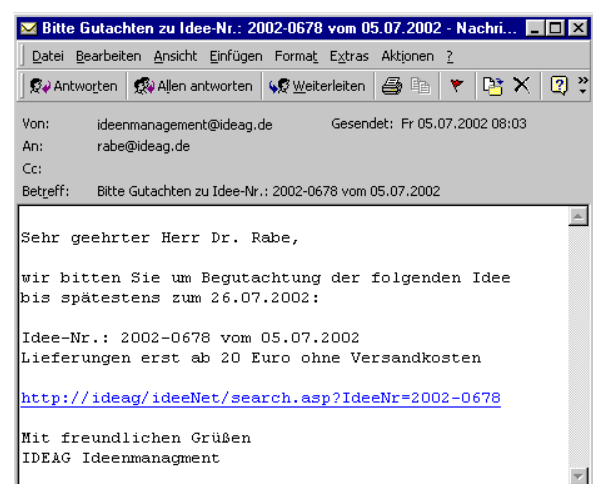
1. Einführung

Im folgenden Beispielbrief ist eine Eingangsbestätigung im Outlook³⁾ Posteingang dargestellt.



Sofern *ideeNet* eingesetzt wird, können die Mails einen Link enthalten, auf den der Empfänger einfach nur zu klicken braucht, um die betreffende Idee in seinem Browser (Microsoft Explorer, Netscape Communicator) zu öffnen.

Im folgenden Beispielbrief kann der Empfänger auf den Link klicken und sofort auf komfortabelste Weise im Intranet sein Gutachten erstellen:



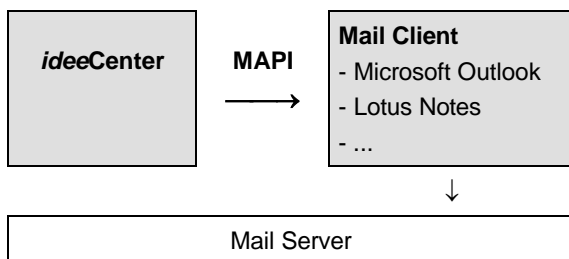
Die Frage dieses Fachberichts lautet: Wie gelangen diese von *ideeOffice* oder *ideeNet* generierten E-Mails in den Posteingang des Empfängers?

2. MAPI

MAPI (Message Application Programming Interface) ist eine von Microsoft entwickelte Schnittstelle, um einen bereits auf dem Rechner installierten *Mail Client* (z.B. Microsoft Outlook³) oder Lotus Notes⁴) durch eine andere Anwendung, in diesem Falle *ideeOffice* oder *ideeNet*, für den E-Mail-Versand zu nutzen.

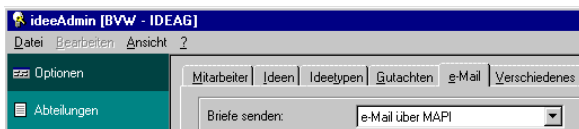
2.1 MAPI und *ideeCenter*

ideeCenter stellt die zu versendenden E-Mails über MAPI in den Postausgang des Mail Clients. Der Mail Client sorgt automatisch für den Versand an den Mail Server, von wo aus alle Mails an die richtigen Empfänger weitergeleitet werden.

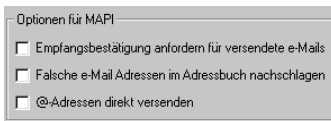


Dieses Verfahren funktioniert mit allen Mail Clients, die eine MAPI Schnittstelle haben: Microsoft Outlook, Lotus Notes, Netscape Messenger und andere E-Mail Systeme sind MAPI-fähig.

Seitens *ideeOffice* ist es erforderlich, in *ideeAdmin* in den Optionen für E-Mail „E-Mail über MAPI“ auszuwählen:



Für MAPI können in *ideeAdmin* zusätzliche Optionen ausgewählt werden:



Empfangsbestätigungen sind normalerweise nicht ratsam, weil es wenig Sinn macht, nach dem Versand von beispielsweise hundert Mahnungen nach und nach ebenso viele Empfangsbestätigungen zu erhalten oder diese gar nachzuerfolgen.

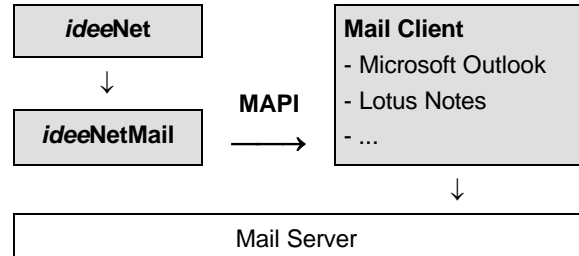
Wer sein Outlook oder Notes Adressbuch nutzen möchte, kann für E-Mail Adressen, die in *ideeCenter* in den Mitarbeiter-Basisdaten falsch hinterlegt wurden, festlegen, dass beim E-Mail Versand der Mail Client automatisch sein Adressbuch öffnet, damit dort die richtige Adresse manuell nachgeschlagen und für die Zukunft korrigiert werden kann.

Am einfachsten ist es jedoch, das Adressbuch des Mail-Clients links liegen zu lassen und statt dessen in *ideeCenter* in den Mitarbeiter-Basisdaten @-Adressen wie z.B. `inge.mueller@ihre-firma.de` zu verwenden.

Die obige Beschreibung zu MAPI betrifft *ideeOffice*. Für *ideeNet* gelten Besonderheiten.

2.2 MAPI und *ideeNet*

ideeNet läuft als Intranetanwendung auf einem Webserver. Es besteht auch für *ideeNet* die Möglichkeit, Mails per MAPI zu versenden. Dazu müssen das für den MAPI Versand von *ideeNet* zuständige Hilfsprogramm *ideeNetMail* sowie der gewünschte Mail-Client ständig geöffnet sein und mitlaufen. Dieses Verfahren macht es zwingend erforderlich, dass am Webserver immer ein Benutzer angemeldet sein muss.



Die Details sind im *ideeTrainer* Handbuch beschrieben. In der Regel wird man jedoch bei *ideeNet* dem weiter unten beschriebenen eleganten Weg über den SMTP Dienst des Internet Information Servers den Vorzug geben.

2.3 MAPI und Mail Clients

Ist auf dem Rechner des Anwenders bereits ein Mail Client installiert, so funktioniert der E-Mail-Versand über die MAPI Schnittstelle möglicher Weise auf Anhieb, vielleicht aber auch erst nach Eingriffen seitens der IT Abteilung.

2.3.1 MAPI und Microsoft Outlook

Ist auf dem Rechner des Anwenders bereits Microsoft Outlook installiert, so funktioniert der E-Mail-Versand über die MAPI Schnittstelle von Outlook in aller Regel auf Anhieb.

Die von *ideeCenter* gesendeten E-Mails landen im Outlook Postausgang, werden von dort an den Mail Server versandt und stehen schließlich im Outlook Ordner „Gesendete Objekte“.

Allerdings erscheint bei Outlook 2000 ab Service Release 1a sowie bei Outlook 2002 bei jedem von *ideeOffice* an Outlook übergebenen E-Mail zwei Meldungen, die vor einer möglicherweise ungewollten Nutzung des Outlook Adressbuches und einem möglicherweise ungewollten Versand warnen und einzeln bestätigt werden müssen.

Diese Meldungen sollen laut Microsoft die Verbreitung von Viren über die MAPI Schnittstelle verhindern. Diese Meldungen lassen sich weder durch eine Option innerhalb von Outlook, noch durch einen Registrierungseintrag unterdrücken.

Nur der Administrator des Exchange Servers kann Benutzer berechtigen, seine Briefe ohne diese Meldungen über die MAPI Schnittstelle von Outlook versenden zu lassen.

Diese Problematik lässt sich vollständig umgehen, wenn man statt über MAPI den weiter unten beschriebenen eleganten Weg über SMTP geht.

2.3.2 MAPI und Lotus Notes

Ist auf dem Rechner des Anwenders bereits Lotus Notes installiert, so muss in der Regel noch die MAPI Schnittstelle von Lotus Notes nachinstalliert werden.

Die Installation der MAPI Schnittstelle für Lotus Notes ist sehr einfach und sowohl im Lotus Notes Online-Handbuch, als auch im *ideeTrainer* Handbuch beschrieben.

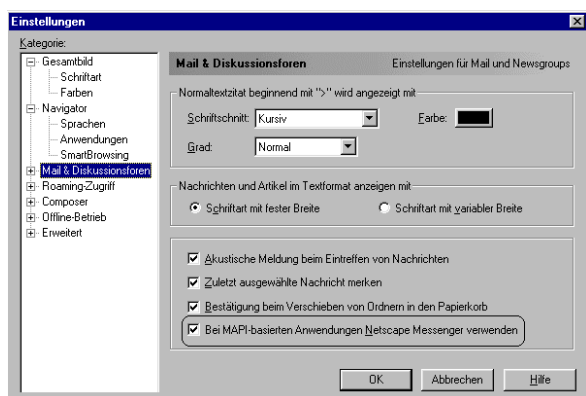
Die von Lotus so vorgegebene MAPI Schnittstelle stößt jedoch in IT-Kreisen immer wieder auf Bedenken, weil diese über einen Outlook Mail-Client realisiert wird.

Diese Problematik lässt sich vollständig umgehen, wenn man statt über MAPI den weiter unten beschriebenen eleganten Weg über SMTP geht.

2.3.3 MAPI und andere E-Mail Clients

Ist auf dem Rechner des Anwenders bereits ein anderes E-Mail System installiert, so muss lediglich sichergestellt werden, dass dessen MAPI Schnittstelle aktiviert ist. Wie das funktioniert, ist der Dokumentation des jeweiligen Mail Clients zu entnehmen.

Beim Netscape Communicator 4.7 muss man beispielsweise die Einstellung „Bei MAPI-basierten Anwendungen Netscape Messenger verwenden“ markieren.



Jegliche Problematik mit nicht vorhandenen oder nicht richtig funktionierenden MAPI Schnittstellen der verschiedensten Mail Clients lassen sich vollständig umgehen, wenn man statt über MAPI den anschließend beschriebenen eleganten Weg über SMTP geht.

3. SMTP

SMTP (Simple Mail Transfer Protokoll) ist ein Protokoll, um E-Mails an einen Mail Server zu senden.

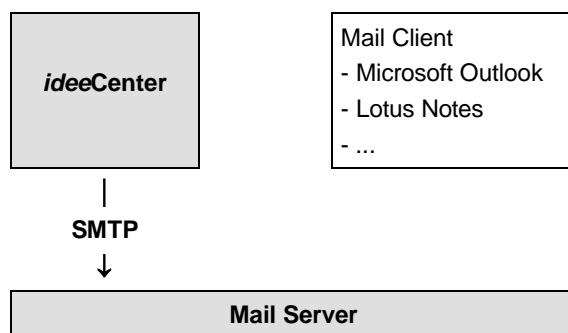
Dabei spielt es keinerlei Rolle, ob und welcher Mail Client (z.B. Microsoft Outlook, Lotus Notes) auf dem Rechner des *ideeCenter* Anwenders installiert ist: Der Mail Client wird für den E-Mail-Versand nicht benötigt und vollkommen links liegen gelassen.

Der im Verhältnis zu MAPI wesentlich elegantere Weg über SMTP ist seitens *ideeOffice* und *ideeNet* sehr einfach zu realisieren, ohne dass irgendwelche Eigenarten von Mail Clients berücksichtigt zu werden brauchen.

Die erforderlichen Angaben reduzieren sich bei *ideeOffice* auf den Namen des SMTP-Servers (z.B. smtp.ideag.de) bzw. bei *ideeNet* auf den Namen des SMTP Pickup Ordners des Webservers. Dies wird im Folgenden detaillierter beschrieben.

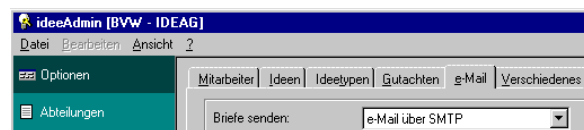
3.1 SMTP und *ideeCenter*

ideeCenter liefert seine E-Mails über SMTP direkt an den Mail Server.

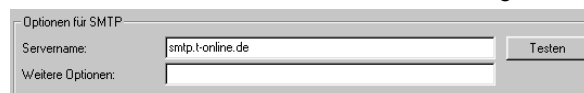


Der Mail Server kann beispielsweise ein Microsoft Exchange Server oder ein Lotus Domino Mail Server sein. Er muss - und dies ist bei allen Mail Servern der Fall - lediglich über SMTP zugänglich sein.

Für den E-Mail-Versand über SMTP ist lediglich erforderlich, in *ideeAdmin* in den Optionen für E-Mail „E-Mail über SMTP“ auszuwählen:



Weiterhin ist der Name des Mail Servers anzugeben:



Ob der angegebene Name richtig ist, kann sofort mit der Schaltfläche „Testen“ ausprobiert werden. Weitere Optionen können beispielsweise verwendet werden, wenn der Mail Server einen anderen als den Standard-Port 25 nutzt.

Bei der Nutzung von SMTP müssen grundsätzlich @-Adressen wie z.B. inge.mueller@ihre-firma.de verwendet werden, da ja kein Zugriff auf ein Adressbuch erfolgt.

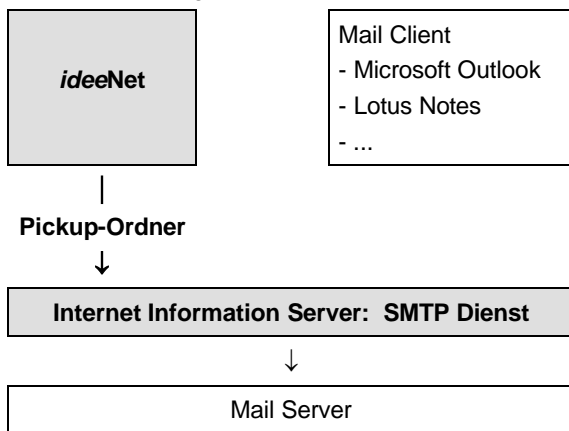
Die vorangegangene Beschreibung zu SMTP betrifft *ideeOffice*. Für *ideeNet* gelten Besonderheiten.

3.2 SMTP und *ideeNet*

ideeNet läuft als Intranetanwendung auf einem Windows NT/2000 Server und nutzt als Webserver den Internet Information Servers (IIS). Der IIS stellt standardmäßig einen SMTP Dienst zur Verfügung.

ideeNet stellt seine E-Mails einfach in einen dafür vorgesehenen sogenannten Pickup-Ordner des IIS. Der IIS SMTP Dienst sorgt automatisch dafür, dass diese Mails sofort an den SMTP Server weitergeleitet werden.

Im Gegensatz zu MAPI muss weder ein E-Mail Client wie beispielsweise Outlook auf dem Webserver installiert sein und ständig mitlaufen, noch muss ein Benutzer am Server angemeldet sein.



Der vom IIS vorgegebene Name dieses Pickup-Ordners ist „c:\inetpub\mailroot\pickup“. Dieser Ordnername ist in den Globalen Optionen von *ideeNetAdmin* bereits voreingestellt, kann aber bei Bedarf jederzeit geändert werden.

Dieser Fachbericht ist inzwischen technisch überholt.
Peter Koblanck, November 2012

Impressum:

ideeNews 07/2002 ISSN 1618-4661
Koblanck GmbH · Hartmannweg 12 · D-73431 Aalen
www.koblanck.de · Redaktion: ideeNews@koblanck.de
Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt
© Juli 2002 Peter Koblanck

4. Vor- und Nachteile

MAPI hat Vorteile, wenn am Rechner des *ideeOffice* Anwenders ohnehin Microsoft Outlook verwendet wird und die Briefe von *ideeOffice* auch über Outlook laufen sollen: Dies funktioniert in aller Regel auf Anhieb.

Bei anderen Mail Clients (z.B. Lotus Notes) ist unter Umständen die Hilfe der hauseigenen IT erforderlich.

Bei MAPI kann das Adressbuch von Outlook, Notes oder eines anderen E-Mail Clients mit genutzt werden. Es ist allerdings fraglich, ob dies ein besonderer Vorteil ist: Es ist letztendlich ohne Belang, ob in *ideeCenter* in den Basisdaten der Mitarbeiter eine Adressbuch-Adresse oder eine @-Adresse steht. Beide Arten von Angaben können gleichermaßen eingetippt, generiert oder aus anderen IT-Systemen importiert⁵⁾ ⁶⁾ werden. Im folgenden Beispiel ist eine @-Adresse eingetragen:

Das Bild zeigt ein Screenshot eines Mitarbeiterdateneintrags für Cornelia Widder. Die e-Mail-Adresse ist als cornelia.widder@ideag.de angegeben.

Die von Microsoft in den 90-er Jahren entwickelte MAPI Schnittstelle wird inzwischen von Drittherstellern immer liebloser unterstützt. Auch von Microsoft selbst wird sie durch die bereits erwähnten Sicherheitsabfragen ab Outlook 2000 SR1a und Outlook 2002 erheblich behindert.

SMTP hingegen ist ein unumstrittener, herstellerunabhängiger Industriestandard. Daher dürfte der elegante und in *ideeOffice* und *ideeNet* sehr einfach zu konfigurierende Weg über SMTP in der Praxis an Bedeutung gewinnen.

- 1) *ideeNews* 12/2001: *ideeOffice*: Informationen für Anwender des BVW Programms
- 2) *ideeNews* 5/2000: *ideeNet*: Ideenmanagement als e-Commerce-Prozess
- 3) *ideeNews* 1/2001: Koblanck[®] und Microsoft Outlook: Nahtlose Integration von E-Mail und Terminkalender
- 4) *ideeNews* 1/2001: Koblanck[®] und Lotus Notes: E-Mail-Versand - Papierloses Einreichen von Vorschlägen mit *ideeNotes*
- 5) *ideeNews* 12/2000: Koblanck[®] und SAP R/3: ABAP/4 Anwendung zur vollautomatischen Personaldaten-Replikation
- 6) *ideeNews* 1/2001: Koblanck[®] und PAISY: PAISY-INFO zur vollautomatischen Personaldaten-Replikation

Diesen und andere Fachberichte finden Sie als PDF-Datei unter www.koblanck.de in der Rubrik *ideeThek*